



ZUSATZINFORMATIONEN

zur Pressekonferenz am 9. September in Berlin

Zitate der Wissenschaftler

Prof. Dr. med. Joachim Szecsenyi, Heidelberg

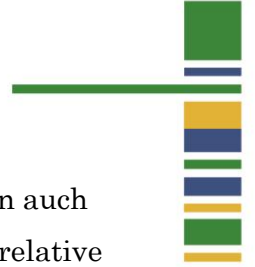
„Patienten sind in der HZV-Versorgung besonders intensiv versorgt. Die HZV-Ärzte selektieren nicht junge und gesunde Versicherte, sondern betreuen einen überdurchschnittlich hohen Anteil von chronisch Kranken und Älteren in der HZV: Sowohl die Morbidität der Patienten ist in der HZV höher als auch das durchschnittliche Alter der HZV-Versicherten im Vergleich zur Regelversorgung.“

„Hausärzte schätzen den HZV-Vertrag wegen der vereinfachten bürokratischen Strukturen, der verbesserten Honorierung und erleben mehr Planungssicherheit. Sie erleben den wegfallenden Aufwand für Praxisverwaltung als Chance, sich Zeit für den Versicherten zu nehmen und somit eine langfristige, kontinuierliche Arzt-Patienten-Beziehung aufzubauen – und sie erkennen in der HZV eine Vermeidung von Fehlanreizen – deshalb können Patienten zielgerichtet behandelt werden.“

Prof. Dr. med. Ferdinand M. Gerlach, Frankfurt/Main

„Die Teilnahmequote bei chronisch kranken HZV-Patienten beträgt für die wichtigen Chronikerprogramme (DMP) Diabetes Mellitus, Koronare Herzkrankheit und COPD (chronisch obstruktive Lungenerkrankung) ein Vielfaches über der Regelversorgung: Unter den älteren Patienten mit Diabetes werden in der HZV beispielsweise 74 Prozent eingeschrieben, in der Kontrollgruppe lediglich 50 Prozent.“

„Ältere Versicherte sind in der HZV gut aufgehoben: Für ältere HZV-Patienten werden in deutlich geringerem Umfang Neuroleptika außerhalb der zugelassenen Indikationen verschrieben als in der Kontrollgruppe. Unsere Untersuchungen ergaben eine relative



Risikoreduktion von über 20 Prozent. Des Weiteren werden für diese HZV-Patienten auch weniger Sedativa (Beruhigungsmittel) länger als sechs Wochen verschrieben - eine relative Risikoreduktion von 24 Prozent.“